Trip durch Vielfalt der Gefühlswelten

Abrocken und Party feiern: Band Atrio begeistert bei „No Cover“ in der Kulturhalle

Stockheim – Besucherrekord in der Konzertreihe „No Cover“: Rund 70 Gäste haben sich in der Kulturhalle Stockheim von der Band Atrio zum Abrocken und Partyfeiern verführen lassen. Schon mit ihrem Erkennungssong „This is Atrio“ setzten Lars Gugler (Leadgesang, Gitarre), Sascha von Struve (Drum) und Gian-Luca Paris (Bass) ein Ausrufezeichen, das die Wände der ehemaligen Güterhalle erbeben ließ.

Danach ging es Schlag auf Schlag, als habe man sich vorgenommen, in der vorgesehenen einen Stunde Konzertdauer das komplette vielseitige Spektrum der 2016 gegründeten Band zu präsentieren: In den von Lars Gugler komponierten und getexteten englischsprachigen Songs, deren musikalische und inhaltliche Themen aber vom gesamten Trio beeinflusst werden, geht es um Liebe und kritische Innenschau, um die Frage, was Glück und was Scheitern ist, was Einsamkeit und was Erfüllung, Zweifel und Gewissheit – aber auch um unsere Zeit, die Kriege, den Zustand des Planeten und die Frage, ob wir eine Chance haben, „die Regeln unseres Spiels“ zu ändern („The Rules of our Game“), bevor die Welt in Flammen aufgeht.

Zwei Alben, nämlich „Blank“ (2019) und „The King“ (2024), haben Atrio mit diesen Anliegen und ihrer Musik gefüllt. Beides geht unter die Haut, brachte auch in der Kulturhalle Stockheim die Menschen zum Abrocken, Klatschen und begeisterten Mitgehen.

Unter der bewährten technischen Betreuung von Harald Steinke und seinem Sohn Paul Steinke entstand ein Ganzes aus rockiger Vielfalt und Lightshow, teilweise erinnernd an Rival Sons, Budgie, Garry Clark Jr., Blue Cheer, noch weiter zurück auch an Uriah Heep und die epischen Songs von Genesis, und doch wiederum: ganz individuell und authentisch, so wie es das Anliegen der Konzertreihe „No Cover“ ist, die ausschließlich auf Eigenkompositionen setzt.



Rocken das Haus und bringen den Besucherrekord der Konzertreihe „No Cover“: die Band Atrio mit Wurzeln in der hiesigen Region und die Protagonisten (von links) Lars Gugler (Gesang, Gitarre), Sascha von Struve (Drum) und Gian-Luca Paris (Bass, Gesang). INGE SCHNEIDER

Bitte um Nähe und Zuwendung

Neben Krachern wie „Can You Relate“, „What You Want“ und „Pull The Trigger“ präsentierten Atrio auch eher in sich gekehrte Songs: „Through The Desert“ führte durch die Wüsten und Durststrecken des eigenen Inneren, „Care For Me“ artikulierte die leidenschaftliche Bitte um Nähe und Zuwendung, „Lost Again“ den freien seelischen Fall. Und in „The King“ krönt sich der Herrscher mit der Krone der Furcht und des Zorns. Anspruchsvolle Texte, gepaart mit dynamischen Kompositionen voller musikalischer Überraschungen wie effektvollen Pausen und offenen Schlüssen.

Zudem trägt die fast greifbare Harmonie zwischen den drei Musikern, die 2018 im Emergenza-Contest der Frankfurter Batschkapp als „Hessens beste Newcomer-Band“ reüssierten: Lars Gugler und Sascha von Struve wurden auf dem Hof ihrer musikalisch geprägten Eltern in Ober-Mockstadt groß, griffen schon als Kinder in die Saiten und zu den Sticks.

Gugler ist heute Berufsmusiker und Musikpädagoge, ausgebildet in Gießen an der Rock-Pop-Jazz-Akademie Mittelhessen, die einen exzellenten Ruf genießt. Sascha von Struve erhielt seine Ausbildung als Schlagzeuger bei Detlef Schröder am renommierten Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt. Im Hauptberuf ist er 3-D-Artist in den Darmstädter Claymore Game Studios. Gian-Luca Paris, gebürtig aus Gonterskirchen und im Hauptberuf Bauleiter, kam durch seine Gießener Studenten-Wohngemeinschaft mit Gugler zur Band und verfügt durch seine Ausbildung an der Musikschule Grünberg ebenfalls über eine breite Grundlage, die auch Suchbewegungen rund um Geige, Schlagzeug, Gitarre und Keyboard beinhaltete.

Sympathisch nahe bei den Fans

„Nicht gecastet und nicht gecovert“, titelte der Kreis-Anzeiger vor einigen Jahren – und, nach der Corona-Krise, „Und jetzt Europa“, als Atrio gemeinsam mit der amerikanisch-kanadischen Formation Corky Laing's Mountain auf Tournee ging. Die Jungs sind auf großen Festivals wie dem Frankfurter Museumsuferfest und dem Nonstock Festival bei Darmstadt präsent, bespielen aber auch kleinere Open-Air-Bühnen und legendäre Clubs im Rhein-Main-Gebiet und bundesweit, geben Interviews, unter anderem im Deutschlandfunk, bei diversen Musiksendern und in Fachzeitschriften.

Bei alldem bleiben sie gute Freunde, stets bodenständig und immer sympathisch, nahe bei ihren Fans. So auch in der Kulturhalle Stockheim, wo man nach dem Video zu „The King“, das ein Schachspiel und das finale „Matt“ zeigt, sowie der Zugabe „Shadow of the Doubt – Schatten des Zweifels“ noch lange im Gespräch mit dem Publikum blieb, Fragen beantwortete und CDs und Schallplatten signierte.

INGE SCHNEIDER